Zeitschrift: Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt
Herausgeber: Historische Gesellschaft Freiamt
Band: 52 (1980)

Artikel: Freiämter Sagen
Autor: Koch, Hans
Kapitel: Das Anneli von Honau
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046244

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Anneli von Honau

Der wilde Freiherr auf der mauerbewehrten Burg Rüßegg hatte bei einem Jagdritt über den Roterberg auf dem Heimweg in Honau ein malefitz hübsches, anmächeliges Mädchen gesehen und versuchte nun alle Wochen, hier vorbeizukommen, um endlich die Liebe der schönen Honauerin zu gewinnen. Allein das Honauer Anneli wollte von dem schlimmen Rüßegger nichts wissen; man erzählte ja von ihm viel unheimliche Gewalttaten. Der abgewiesene Brautwerber geriet in große Wut und sann auf Rache. Er wollte das Anneli auf die heimatliche Burg schleppen und bald konnte er geldlüsterne Reußfischer für seinen Raubplan gewinnen, daß sie gegen ein festes Handgeld die Honauerin auf seine feste Burg bringen sollten. Es gelang den Raubburschen, das nichtsahnende Anneli an die Reuß zu locken, wo so große Fische als Beute warteten. Ahnungslos ging das Honauer Töchterchen in die Falle, denn die rohen Burschen packten mit starken Armen die Erschrockene und schleppten sie auf ihren langen Waidling zur Fahrt gegen die Rüßegg. Vergeblich wehrte sich das Anneli, es half nichts. Müde und zitternd vor Angst saß es auf der hintern Holzbank. Als die Rüßegg in Sichtweite kam, sprang die Honauerin auf, stieß den nächsten Fischburschen über Bord, raffte ihren langen roten Rock und stürzte sich ins wilde Reußwasser. Die Wellen verschlangen sie sofort, und das schöne Anneli ward niemehr gesehen. Ohne Beute kamen die Räuber zur Burg, und wütend schlug der Burgherr alle im Zorne nieder.

In der Fronfastenzeit sah man dann lange Zeit eine weiße Gestalt über die Reußwasser schweben und hörte ihr Klage-